



Die "Derenburger Zeitung" erscheint wöchentlich...

Abonnementspreis: Frei 1.25, durch die Post bezogen 1.40...

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Sülstedt, Minsleben, Bendeber, Heddeber und Dankstedt.

Nr. 97.

Responsible Editor: W. Neuert.

Derenburg, Sonnabend, den 30. August 1902.

Telegraph-Adress: Derenburg.

II. Jahrgang

Siehe eine Inseraten-Beilage.

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 30. August 1902.

Wir lesen in der Halberstädter "Bürger-Zeitung" folgendes Eingeladene: "Deutsche französische Verbrüderung..."

Die Fahnen heraus! am Dienstag, den 2. September, als äußeres Zeichen dafür, daß man auch bei uns der Gelben von Sedan gedenkt!

Die Bübencampagnen der Zuckerfabriken werden in diesem Jahre wahrscheinlich erst einige Wochen später beginnen als in den Vorjahren...

wurden ausgelöst: Rentner Wilhelm Schädert, Quacklinburg, Oberstleutnant a. D. Fritz v. Ohnsich, Halberstadt, Fabrikbesitzer Richard Beniger-Stegelsleben...

Die Säbnerjagd ist eröffnet. Wie mitgeteilt wird, soll diese Jagd nicht viel ergebnisreicher als im Vorjahre sein...

Eine bemerkenswerte Eisenbahnreise wird gegenwärtig auf Anordnung des Eisenbahnministers durchgeführt.

Etwas über Geburtstagsfeiern. Geburtstage und sonstige kleine Feste im Kreise von Verwandten und Freunden zu feiern, ist gewiß eine schöne Sache...

Die Verammlung erklärte sich mit dem motivierenden Beschlusse des Magistrats bezüglich der Reducierung der ausgemessenen Baukosten einverstanden.

Seren haben dazwischen auch noch Zigarren geraucht, Bier oder Wein getrunken. Das wird dann ganz selbstverständlich allemal zu viel und die natürliche Folge ist eine Versäumnung des Abganges am nächsten Tage.

Die Mitglieder des Conium-Vereins für Derenburg und Umgegend feiern am dieser Stelle an die morgige Sonntag Abend im "Deutschen Kaiser" durch ein gemütliches Beisammensein.

Die öffentliche Sitzung der Anordneten-Verammlung am Donnerstag, den 28. August 1902. Anwesend waren: Seitens des Magistrats: Herr Bürgermeister Veitgitz...

1. Vorlage betreffend das für die städtische Schul-Deputation in Derenburg ausgearbeitete Statut. Das fragliche Statut wurde in allen Punkten einstimmig genehmigt.

2. Vorlage betreffend den Erlaß der Steinflugheden auf den Fahrstraßen durch Steinplattberabahn. Diese Vorlage soll zunächst zur besseren Orientierung bei den Mitgliedern der Verammlung in Circulation gesetzt werden.

3. Vorlage betreffend den Ausbau der hiesigen Ortstraßen wurde die Zustimmung der Verammlung erteilt.

Die Verammlung erklärte sich mit dem motivierenden Beschlusse des Magistrats bezüglich der Reducierung der ausgemessenen Baukosten einverstanden.

aus möglichst den Handarbeits-Unterricht in den Mädchenklassen zu erhalten hat, vom 15. October cr. b) der Auszahlung von Grundbesitzeren und Anlegung von noch nicht besetzten Gartflächen zur Höhe von M. 116,96 bew. M. 1320 die Genehmigung zu erteilen.

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Erfurt, 30. August. (Ein schlechter "Späth.") Im benachbarten Erleben machten sich einige Einwohner das Vergnügen, den Gelegenheitsarbeiter Gerhard Helmig betrunken zu machen.

Briefkasten.

R. K. hier. Selbstverständlich erscheinen Sie mit Cylinder, Frack und weißer Weste.

Standesamtliche Nachrichten Derenburg.

Am 3. August dem Arbeiter Heinz Ernst Carl Helmholz eine T., Emma. Am 1. August dem Arbeiter Friedrich Heinrich Wilhelm Gite eine T., Minna. Am 6. August dem Maurer Friedrich Otto Albert Wegener eine T., Bertha Emma. Am 16. August dem Arbeiter Christian Hermann Klaus ein S., Carl. Am 27. August dem Steinleger Friedrich Carl Louis Runge eine T., Minna Marie.

Gestorben.

Am 31. Juli die Witwe Caroline Giedfeld geborene Pfeiffer im Alter von 68 Jahren. Am 6. August Robert Krügeling, Sohn des Arbeiters Heinrich Krügeling, im Alter von 1 Jahr 2 Monaten. Am 7. August die Ehefrau des Zimmermanns Friedrich Andreas Gerke, Johanne geborene Köhr im Alter von 66 Jahren. Am 8. August der Maurer Albert Friedrich Heinrich Pfeiffer im Alter von 35 Jahren. Am 25. August Carltheobald König, S. des Arbeiters Heinrich Friedrich Wilhelm König, im Alter von 8 Wochen.

Kirchliche Nachrichten Derenburg.

Am 14. Sonntag, nach Trini., den 31. August werden predigen: Vorm 9 1/2 Uhr Herr Oberprediger Noldenbauer. Darnach Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 1 1/2 Uhr Herr Pastor Bach.

Halberstädter Betreidepreise

Winterweizen 153-154 M. Sommerweizen ohne Angebot. Roggen ohne Angebot. Gerste 150 M., feinste höher. Land-Getriebe 136-142 M. Hafer, alter, 180-181 M. Erbsen, grüne, 220-235 M.



Ein spätes Opfer des Landensank-
 Anfalls wurde ein Genantist aus Neu-Ampin,
 der früher Hauslehrer bei den Bankier Sanden-
 schen Kindern war und später eine Privat-
 Sekretärstelle in einem Bureau der Bank er-
 hielt. Er hat jetzt Selbstmord verübt, indem
 er sich mit einem Armerrevolver erschoss. Der
 Dehnenbewerte hatte seiner Zeit den größten
 Teil seiner beträchtlichen Ersparnisse in Aktien
 der Grumbfahndung angelegt, und als der
 Anfall der Sandensbank eintrat, verlor er
 nicht nur seine gut dotierte Stellung, sondern
 auch fast sein ganzes Vermögen. Mit dem
 Rest des getriebenen Geldes hebelte er vor
 kurzem nach Neu-Ampin über und erwarb dort
 eine schon bestehende Galtwirtschaft. Den Ver-
 lust seines Vermögens konnte er jedoch nicht
 überwinden; es wurden seit einiger Zeit Spuren
 von Selbstgefährdung bemerkt, und mit
 einem solchen Anfall hat er jetzt seinem Leben
 ein Ende gemacht.

Krieg im Frieden. Als am Dienstag
 morgen eine Batterie des 43. Feldartillerie-
 Regiments auf dem Truppenübungsplatz bei
 Bielefeld mit Manöveraufsichtlichen Schießübungen
 vornahm, schlug ein Grezergeschoss in eine
 Kompanie des 16. Infanterie-Regiments ein,
 welche 300 bis 400 Meter entfernt war.
 Zwei Mann wurden verletzt. Eine Untersuchung
 wurde sofort eingeleitet.

Unfalltod in der Struppischen Fabrik.
 In der Struppischen Fabrik in Essen a. N. löste
 sich am Dienstag ein Kran, in welchem eine
 Panzerplatte hing. Die Panzerplatte stürzte
 herab, zerbrach einen Arbeiter und verletzte
 mehrere andere.

Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt
 sind in Speyer die Frau eines Schneidernach-
 webers und drei Kinder im Alter von 7, 12 und
 15 Jahren, und zwar infolge von Wurmgisg.
 Das Fleisch stammt von einer stark an Tuberku-
 lose erkrankten Kuh, die für 20 M. gekauft
 und deren Fleisch von mehreren Metzgereien
 verarbeitet und verkauft worden war.

**Selbstmordversuch mit Hammer und
 Zirkelmesser.** Auf kürzlichem Wege
 wurde in Wien der 73-jährige Schlosser-
 meister Banteder seinem Leben ein Ende zu
 machen. Mit einem Hammer und einem
 Zirkelmesser bearbeitete er seinen ganzen
 Körper und brachte sich zahlreiche Stiche,
 Schmitz- und Hiebwunden, hauptsächlich am
 Kopf, dann aber auch eine tiefe Schnittwunde
 am Unterleib, so daß die Wundärzte herbeieilen.
 Der Arzt wurde kaum bewußtlos in seinem
 Bette aufgefunden. Geräte der Rettungsgesell-
 schaft machten den Schwerverletzten transpor-
 tationsfähig und brachten ihn ins Wienerer Spital.
 Eine unheilbare Krantheit ist das Motiv des
 schrecklichen Selbstmordversuches.

Ein altes Glücksspiel. Der Hagar erzählt
 unter den Pariser Nachrichten ganz einfach fol-
 gendes, wie ein Mädchen in Paris, und zwar
 in Montebello-Paris, wohnte eine alte Dame
 Marthe, die in bräunlichen Wohlstand
 zu leben lieb. Im vergangenen Sommer
 am Manne in die Stadt, und zwar in
 dem Witten, der an der Ecke des Cours-la-Reine
 stand, war er aus. Im Witten aber das traure
 Schicksal des Witten verurteilt, ging sie, zur Erde
 lebend, langsam nieder und fand bei dieser Gelegen-
 heit eine Briefschloß, in der sie eine Spur des
 Geheimnisses, wohl aber 80 neue Tausendfrank-
 noten befanden. Sie trug den Fund auf die Bede-
 fektur, wo man ihr bedauerte, daß wenn die
 in einem Jahr mit einer Million in die Welt
 gewerbet haben würde, das Geld in ihr Eigentum
 übergeben dürfte. Dieser Lage erließ sie den
 Bescheid von der Bede, daß niemand die Brief-
 schloß reklamieren dürfe. Als sie mit den gehobenen
 80 000 Frank in ihrer Wohnung eintrat, fand sie
 einen Brief ihres Vaters vor, der ihr mitteilte,
 eines ihrer Tote habe den Haupttreffer mit 100 000
 Frank gemacht.

Kindlose Altesstätt. Man meinte aus
 Preß von Altesstätt. In der vergangenen
 Nacht wurde zum letzten Male während der
 letzten vier Monate der Besuch gemacht, ein
 Eisenbahnzug zur Entladung zu bringen, indem
 schwere Steine auf die Geleise gelegt wurden.
 Glücklicherweise wurden dabei jedoch von dem
 heranbrausenden Zuge keine Verletzungen.

Von Wespen zu Tode getroffen. Wie
 man aus Jülich meldet, wurde in Bueren ein
 Mann gelegentlich aber von fremder Hand ge-
 tödtet worden sein mußte. Und schon mit dem
 Mittagszuge langten in der Begleitung des
 Kreisphysikers der Erste Staatsanwalt und der
 Amtsprokurator in Borkum an und begaben sich
 zum Bismarckshaus in Borkum und begaben sich
 ohne Verzug, nachdem man Träger und einen
 Fort zum Wegbringen der Leiche im Dorfe re-
 quiritiert hatte, an den Thotort. Dort lag der
 Tote noch in derselben Lage, wie ihn der Borkum
 am Morgen gefunden hatte, und zwar im
 Borkum, welche der Amtsprokurator vor seiner
 Abreise zur Abklärung des Totenfalls dort hin-
 postiert hatte, bezogten den leblosen Körper.

Der Staatsanwalt befragte alsbald den
 Thotort und unterließ mit seinem Begleiter
 auch die Leiche selbst. Es schien ihm von vorn-
 herein unwahrscheinlich, daß der Tote so zu
 Tode gekommen sein könnte, und er ließ daher
 denn wenn ein Schuß seinem Leben ein Ende
 gemacht hätte, so würde er erlagungsgemäß
 nach vorn, nicht aber nach rückwärts nieder-
 gestürzt sein. Diese Annahme wurde durch eine
 genaue Besichtigung des Platzes in der Nähe
 der Leiche vollständig bestätigt. Nicht neben
 der Leiche zeigte der Ort, sondern ein
 Eindring eines menschlichen Druckes, wie
 er hervorgebracht zu werden pflegt, wenn sich
 jemand der Länge nach auf den Boden nieder-
 legt. Zu bei noch genauerer Besichtigung der
 Stelle zeigte sich, wo die Hände gelegen
 haben mußten, noch deutliche Spuren, daß diese
 in Todesstille transportiert den weichen Boden
 haben angedrückt hätte, und als man die
 Finger der Leiche betrachtete, fand man die
 Nägel mit Erde und Grastrieben bedeckt.

Anton Bern ein dreißigjähriges Knabchen, dessen
 Eltern auf dem Felde arbeiteten, von einem
 Weibenschwarzem überfallen und herab in das
 Gesicht und in den Körper geschossen, das nach
 wenigen Minuten der Tod eintrat.
**Die Leiche eines verunglückten Touristen
 aufgefunden.** Am Montblanc hat ein Berg-
 führer in einer mit Schnee halb angefüllten
 Felstinne die Leiche eines seit 14 Tagen ver-
 missten gefahrenen Franzosen namens
 Henri Hofmann entdeckt. Der Bergführer war
 durch die im oberen Teile sehr tiefe Felsklüfte
 angefaßt.

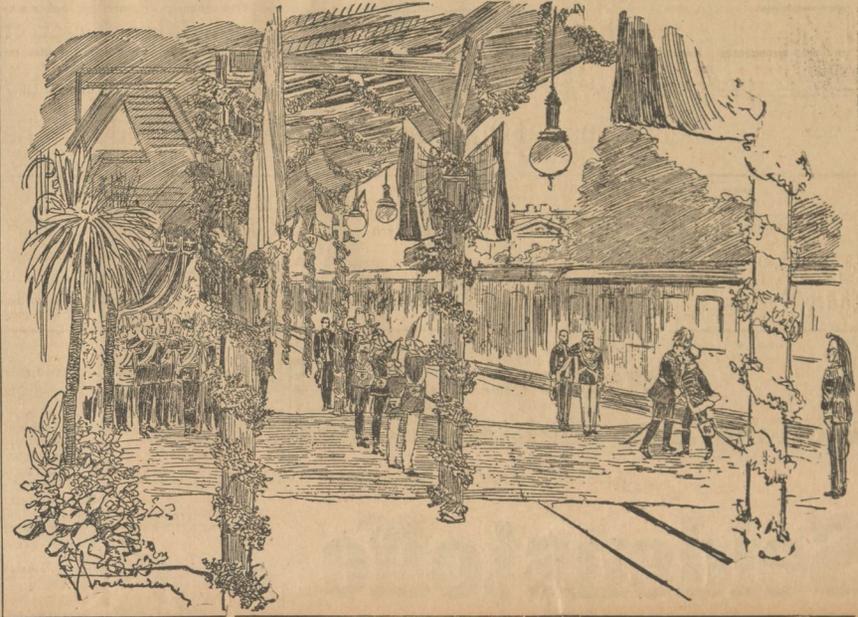
Eine unheimliche Geschichte wird dem
 Berl. Ztgbl. aus Mainz berichtet. Ein Dien-
 stmädchen auf einem Hofe und der Umgebung

sehen hier aber bei Eintritt des kalten Herbst-
 witters zu Grunde. Dieser hatte sich nach nichts
 der Fall ereignet, daß an den italienischen Küsten
 ein Menschenleben den Haislingen zum Opfer
 wäre. Am letzten Sonntag aber ist dies ge-
 schehen und zwar bei Marina di Modica in der
 Provinz Catania. Vier junge Leute waren zu-
 sammen ins Meer hinausgeschwommen. Da wurden
 sie einen großen Hai gefaßt, der gierig um sie her-
 freite. Die Schwimmer in Lebensgefahr dem Lande
 zu und riefen um Hilfe. Einige Fischer eilten aus-
 sogleich in einer Barke herbei. Da aber wurde
 einer der vier jungen Leute von dem Hai erfaßt
 und verschwand mit einem fürchterlichen Schrei in
 der Tiefe. Im nächsten Augenblick war die Barke zur
 Stelle. Die drei Schwimmer wurden gerettet, und
 das vierte nahm man nicht wahr, außer daß sich
 das Meer wieder an der Unglücksstelle blutig färbte.

Befragung wird der Stern eine große Arbeit
 bilden, die hauptsächlich eine der Mäuten in den
 Ber. Staaten erweisen wird. Allerdings wird der
 Preis schon deshalb kein geringer sein, weil die
 Rollen eines Transports des Meteoriten vom
 Standort bis zur Verfertigung auf 20 000 M. ge-
 schätzt worden sind.

Gutes Allerlei.
 Ein schlaues Theaterdirektor bereite —
 so erzählt der Hagar — mit feiner Truppe
 schon amnig Tage lang die Probung und
 hatte während dieser ganzen Zeit seinen Künst-
 lern auch nicht einen Biennig gezahlt. Das
 war den Schauspielern schließlich doch zu viel
 oder vielmehr zu wenig, und eines Tages

Begrüßung des Königs von Italien durch den Kaiser auf der Wildparkstation bei Potsdam.



der Stadt litt an Jährlingsmexen, die endlich
 durch einige Bekannte zu verdingen
 wurde. Es glückte dieses auch, jedoch geriet
 die Patientin einseitig, in die Sucht und führte
 einen schmerzhaften Zustand herbei, indem das
 Mädchen zu erkranken drohte. Die Menstrua-
 tion des Kindes jedoch glaubten, als sie das Mäd-
 chen in diesem Zustande fanden, daselbe habe
 in seinem überzogenen Schmerz sich das Leben
 zu erregen, schleunigst einen Sarg, legten die
 Tote hinein und schlossen vorläufig den
 Deckel des Sarges. Die Beerdigung aber
 konnte nicht gelingen, bevor ein kräftiges
 Mittel beschafft war. Als man nun Kunde
 der Totenflucht den Sarg wieder öffnete, fand
 man die Leiche in einer ganz veränderten
 Stellung vor, aus der zu erkennen war, daß
 das Mädchen inzwischen wieder zum Leben
 zurückgekehrt sein mußte und einen verewiglichen
 Kampf geführt habe, aus dem gescheiterten
 Sarge befreit zu werden! Schließlich war
 dann der Giftschmerz eingetreten. Eine zu-
 verlässige Feststellung dieser Nachricht fehlt
 nicht. Sollte dieselbe aber kommen, so hat man es
 mit einem furchtbaren Verbrechen zu thun.

Ein heftiger Wirbelsturm. In Heligoland
 auf der Insel Wintona und der Umgebung der
 Stadt großen Schaden angerichtet. Viele
 Häuser sind zerstört und hundertjährige Bäume
 entwurzelt. Zahlreiche Personen erlitten Ver-
 letzungen.
Mit seinem Automobils fuhrte einer
 New Yorker Meldung der Front. Mag. zufolge
 der Millionär Mathews aus Jersey-City einen
 Abgang gemacht. Mathews und eine Dame
 wurden getötet, eine zweite Dame sowie ein
 Geisteskranker erlitten tödliche Verletzungen.

erzogen der dem Direktor im Hotelzimmer
 eine Schauspielern-Deputation, die zornig
 und energig Geld verlangte. Der Direktor
 ludte die Damen zu beruhigen, aber sie wollten
 nicht mit sich reden lassen. Nun begann er
 ihnen Vorwürfe zu machen: „Unanbar seid
 ihr! Ihr macht mir hier eine Scene und ich
 öffne euch doch den Weg zum Hubme!“ —
 „Der Weg zur Spellesschaft wäre uns
 lieber!“ rief die letzte der Damen. — „Schäm!
 laute der Direktor mit einer ersten Schauspiel-
 erin, „heute abend, von fünf Uhr ab, ist die
 Kasse geöffnet. Die Haislingen sollen zuerst
 ihr Geld erhalten!“ Bis heute hat sich noch
 keine Künstlerin aus der Kasse sehen lassen.

der Stadt litt an Jährlingsmexen, die endlich
 durch einige Bekannte zu verdingen
 wurde. Es glückte dieses auch, jedoch geriet
 die Patientin einseitig, in die Sucht und führte
 einen schmerzhaften Zustand herbei, indem das
 Mädchen zu erkranken drohte. Die Menstrua-
 tion des Kindes jedoch glaubten, als sie das Mäd-
 chen in diesem Zustande fanden, daselbe habe
 in seinem überzogenen Schmerz sich das Leben
 zu erregen, schleunigst einen Sarg, legten die
 Tote hinein und schlossen vorläufig den
 Deckel des Sarges. Die Beerdigung aber
 konnte nicht gelingen, bevor ein kräftiges
 Mittel beschafft war. Als man nun Kunde
 der Totenflucht den Sarg wieder öffnete, fand
 man die Leiche in einer ganz veränderten
 Stellung vor, aus der zu erkennen war, daß
 das Mädchen inzwischen wieder zum Leben
 zurückgekehrt sein mußte und einen verewiglichen
 Kampf geführt habe, aus dem gescheiterten
 Sarge befreit zu werden! Schließlich war
 dann der Giftschmerz eingetreten. Eine zu-
 verlässige Feststellung dieser Nachricht fehlt
 nicht. Sollte dieselbe aber kommen, so hat man es
 mit einem furchtbaren Verbrechen zu thun.

Ein großer Meteorstein ist in West-
 erndet worden. Mann er zur Erde gefallen ist
 hat nicht mehr festgestellt werden können. Jedenfalls
 ist während seiner Bahn durch das Aufsteigen
 eine prachtvolle Erscheinung dargeboten haben,
 denn sein Gewicht beträgt noch über 1000 Zentner.
 Eine Länge über 15 Fuß, durch die kreisförmige
 des Sturzes hat er sich fast 6 Meter in die Erde
 eingegraben.
 Als Meteoriten noch größer gemessen sein, denn in
 seiner Umgebung fanden sich kleinere Bruchstücke.
 Ueberhaupt wüßte ein Meteor von solcher Größe
 durch die Wirkung mit der Luft während seines
 Niederkommens teilweise Explosionen und demulose
 Zerringerungen zu erleben. In willkürlicher

Ein erster Dringen-Graber. Professor:
 „Durchlaucht, nennen Sie mit diesen Dingen an
 der Karte!“ — Durchlaucht schweigt. — Pro-
 fessor: „Ganz recht, Durchlaucht — es ist der
 Wille Djean!“ (S. 85.)
Man merke's. Fahrhaft: „Sagen Sie
 mal Ruffner! Wir sind doch nicht zu viel vor
 den Paul? Der scheint ja die Schwinnhölzer
 zu haben!“ — Ruffner: „Ja, beruhigen Sie
 sich, beruhigen Sie sich — die faldopierende ist
 et nich!“ (S. 85.)

Die Besichtigung der kleinen Schußwunde
 neben dem Toten, welche der Staatsanwalt
 nunmehr aufhob, ergab, daß dieselbe ein schlag-
 langes Revolver gewöhnlichen Kalibers war,
 aus dem nur ein einziger Schuß abgefeuert
 sein konnte, denn es fanden sich in derselben
 noch fünf scharfe Patronen vor. Am beschießen
 war die Waffe nicht ohne Wert; alle Einzelteile
 waren sauber verpackt, der kleine Nebenhol-
 fasser mit Goldstein und Silber sichtlich aus-
 gestattet.

der Staatsanwalt steckte die Waffe, nachdem
 er sie genau besichtigt, zu sich und befahl, daß
 man die Leiche umwende, so daß sie nahezu
 in dieselbe Lage kam, die sie nach seiner Ver-
 mutung innegehabt haben mußte, als der Tod
 eingetreten war. Als bald erkannte man denn
 auch die Stelle, an welcher der Schuß einge-
 drungen war. An der linken Seite des Halses,
 unmittelbar dort, wo sich das Herz befindet
 wurde, war in den Kleidungsstücken des Toten
 deutlich das Schußloch zu sehen. Das Ober-
 gewand war dort so dicht mit Blut getränkt,
 daß sich auch auf dem grauen Strabosen eine
 nicht unbedeutende Blutlauge gebildet hatte.

von allen den Dingen, die der Ertrorvene an
 bei sich getragen, zunächst die Uhr ergriffen
 und sie einer genaueren Besichtigung unterzogen.
 Dabei hatte sich an den Kleidungsstücken nichts
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.

Das Auge des Staatsanwalts richtete sich
 fragend auf den Kreisphysikus, und dieser ver-
 hand den Sinn, der in der summen Frage
 lag; ohne Bedenken entgegnete er:
 Die Wahrheitsgemäßigkeit einer Selbsttötung
 ist hier vollständig ausgeschlossen. Selbst wenn
 ich die Möglichkeit annehmen wollte, daß ein
 Mensch im Stande wäre, sich vom Rücken aus
 selbst in den Hals zu schießen, denn darüber ist
 ungewissheit der Schuß gegangen, so liegt

den in dem meisten Fällen durchaus erfolglosen
 Untersuchungen niemals die allgeringste Wahr-
 scheinlichkeit schon deshalb vor, weil ein jeder
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.

den in dem meisten Fällen durchaus erfolglosen
 Untersuchungen niemals die allgeringste Wahr-
 scheinlichkeit schon deshalb vor, weil ein jeder
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.

den in dem meisten Fällen durchaus erfolglosen
 Untersuchungen niemals die allgeringste Wahr-
 scheinlichkeit schon deshalb vor, weil ein jeder
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.

den in dem meisten Fällen durchaus erfolglosen
 Untersuchungen niemals die allgeringste Wahr-
 scheinlichkeit schon deshalb vor, weil ein jeder
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.

den in dem meisten Fällen durchaus erfolglosen
 Untersuchungen niemals die allgeringste Wahr-
 scheinlichkeit schon deshalb vor, weil ein jeder
 von vorn aus zu dem gemischten Resultat
 fügen und ohne Mühe zu gelangen vermag.
 Der Beamte begleitete die Ausführungen
 des Arztes mit billigen Kopfnicken, befaß
 daß die Leiche aufgehoben und nach dem Ge-
 richtshaus gebracht würde, damit dort der
 Art seine näheren Ermittlungen über die Ur-
 sache und den Zeitpunkt des Todes in unge-
 störter Weise vornehmen könne, und schließlich
 ein besonderes Blatt seines Notizbuchs ein
 telegraphisches Befehl an den Untersuchungs-
 richter des Landgerichts, unverweilt an den
 Thotort zu eilen.



Eröffnung der Herbst-Saison

Kleiderstoffe

Jede hervorragende Neuheit ist in meinem Lager enthalten.

Durch persönliche große Posteneinkäufe in den ersten Fabrikplätzen ganz außerordentlich billige Preise.

Meine Special-Qualitäten empfehle besonderer Beachtung.

Cheviots	Satins	Zibelines
18 vollgriffige els Qualitäten 100/122 cm breit. Jede neue Saisonfarbe. 3,35, 3,00, 2,80, 2,60, 2,40, 2,15, 2,00, 1,85, 1,65, 1,50, 1,40, 1,25, 1,05, 1,00, 0,98, 0,93, 0,85, 0,80 Mk.	10 Qualitäten. Nur neue aparte Farbentöne. 115/120 breit. 3,80, 3,50, 3,20, 3,00, 2,65, 2,20, 2,00, 1,80, 1,50, 1,40, 1 Partie 115 breite Stoffm-Waare	10 Qual. Hervorragend schöne melirte Farbentöne. 3,65, 3,25, 3,00, 2,65, 2,40, 2,00, 1,80, 1,50, 1,25, 1,00. 1 Partie 115 br., dunkel-braun, -blau u. -grau.
Unter Preis 115 breit eff. Sammg.-Cheviot 1 M., 95 Pfg.	Unter Preis 1,30 Mk.	Unter Preis 1,10 Mk.

Nouveautés allerfeinste jeden Genres. **Blousenstreifen** Ganz enorme Auswahl leichter Neuheiten.

Wollene Ball- und Gesellschafts-Stoffe Spezial-Qualitäten für wollene Brautkleiderstoffe in hochgeleganten Geweben. Stets das Neueste.

Muster-Stücke und Muster-Coupons meiner Fabrikanten.

Seidenstoffe

Mein Seidenlager enthält in seiner großen Ausdehnung nur durchaus solide, durch

langjährige Erfahrung erprobte Fabrikate und bleibe stets bemüht, nur die

bewährtesten Qualitäten

garantirt ohne je Erschwerung aus bestem Material

zu führen.

<p>Schwarze glatte Seidentoffe. Unter langjähriger voller Garantie empfehle meine schwarzen klaffischen Seidentoffe, die sich durch unvergängliche Haltbarkeit, unerreicht dastehend billige Preise in den weitesten Kreisen Anerkennung und Achtung erworben haben.</p>	<p>Schwarze gemusterte Seidentoffe, neue aparte Zeichnungen 1,50, 1,65, 2,00, 2,20, 2,65, 3,00, 3,30, 3,50, 3,80, 4,00, 4,25, 4,80, 5,00, 5,50 Mk.</p>
<p>Schwarze reinseidene Werbellung 1,15, 1,25, 1,40, 1,75, 2,00, 2,30, 2,65, 2,90, 3,20, 3,45, 3,75, 4,00, 4,30 Mk.</p>	<p>Als besonderer Gelegenheitskauf: Schwere schwarze reinseid. Damassés Nur 2,35 Mk.</p>
<p>Satin Engor hervorragend schöner, mattglänzender Seidentoff 2,20, 2,50, 2,80, 3,25, 3,75, 4,25, 4,86, 5,00, 5,50 Mk.</p>	<p>Weißer Braunkleiderseide Farben von tadelloser Reinheit.</p>
<p>Schwarze reinseidene Armures, eleg. crepeartiges Gewebe 1,50, 1,80, 2,20, 2,50, 2,80, 3,25, 3,65, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50 Mk.</p>	<p>Neuheiten in hochaparten Blousenstoffen Neuheiten in lichtfarbenen Seidentoffen Neuheiten in farbigen Damassés Neuheiten in Blousensammet.</p>
<p>Schwarze reinseidene Satin-Duchesse, feinfädig gerippt, 2,40, 2,85, 3,60, 4,25, 5,00, 6,00 Mk.</p>	

Ausstellung aparter Herbst-Neuheiten in Damen-Confection.

Den Eingang hoheleganter Modelle

in Golf-Capes, ★★★★★★★★★★★★★★ Golf-Paletots
zeige hiermit an.

Verkauf von Anfang an zu sehr billigen Preisen.

J. Reichenbach, Halberstadt.